FCI
FONDS DER
CHEMISCHEN
INDUSTRIE

Förderprogramm
des Fonds der Chemischen Industrie

Funding Program
Chemical Industry Fund

2020/2021

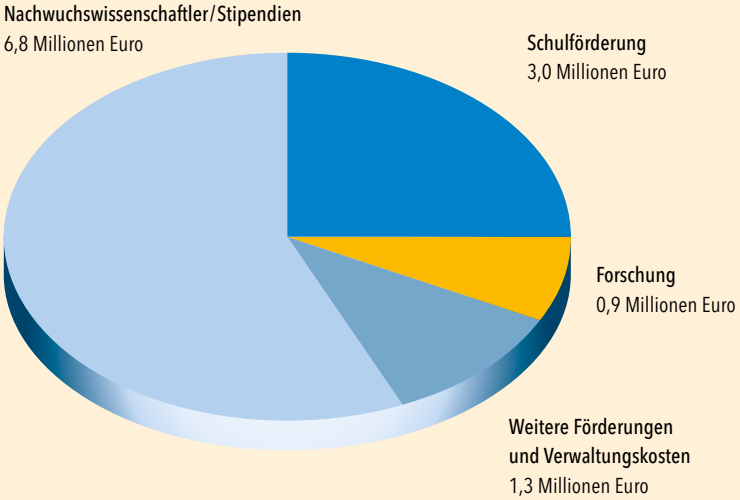
Inhalt

Der Fonds der Chemischen Industrie	4	Eine lange Tradition
	5	Wer entscheidet im Fonds?
	5	Wer finanziert den Fonds?
	5	Wen und was fördert der Fonds?
	5	Wie kann ich mich bewerben?
Schulpartnerschaft Chemie	6/7	Unterrichtsförderung
	7	Unterrichts- und Informationsmaterialien
	7	Mentoring-Förderung
	8	Chemiedidaktik-Förderung / Lehrerfortbildung
	8	Lehramtsanwärter- / Referendar-Förderung
	8	Chemie-Wettbewerbe und Preise
Stipendien	10/11	Anträge und Stipendienvergabe
	11	Stipendien für Doktoranden
	12	Kekulé-Stipendium
	13	Fördermöglichkeiten für angehende Hochschullehrer
	13	Liebig-Stipendium
	14	Steinheimer Gespräche
	15	Dozentenpreis
Zuschüsse	16	Sachkostenzuschuss
	16	Tagungszuschüsse
	16	Reisekostenzuschüsse für die Chemiedozenten- und die Bunsentagung
Lehre an Hochschulen	17	Neue Methoden in der Lehre
	17	Literaturpreis
Chemical Industry Fund	18	General Profile
Fellowships	19	General conditions of fellowships
	19	Kekulé Fellowship
	19	Liebig Fellowship
Promotion Measures	20	Support for scientific congresses
	20	Travel costs for the Chemistry Lecturers' Meeting and the Bunsen Meeting
	21	Purchasing allowance for materials and equipment
	21	Promotion of new teaching methods and projects
	21	Literature Prize
Kuratorium	22	
Geschäftsstelle/Ansprechpartner	23	

Die Programme des Fonds wenden sich an weibliche und männliche Bewerber. Aus Gründen der Lesbarkeit schließen Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen, die in der männlichen oder weiblichen Sprachform verwendet werden, die jeweils andere Sprachform ein.

Fonds der Chemischen Industrie

Förderschwerpunkte des Fonds der Chemischen Industrie



Planzahlen 2020

Eine lange Tradition

1950 wurde der Fonds gegründet, damals hieß er noch Hilfsfonds der Chemie. 1953 bekam er den Namen, den er bis heute trägt: Fonds der Chemischen Industrie. Am Anfang förderte der Fonds den Aufbau der chemischen Grundlagenforschung an deutschen Hochschulen. Im Laufe der Jahre kamen jedoch weitere Aufgaben in der Forschungs-, Wissenschafts- und Bildungspolitik dazu. 1965 wurde die Stiftung Stipendien-Fonds für die Nachwuchsförderung gegründet. Die Schulförderung „Schulpartnerschaft Chemie" gibt es seit 2001.

Wer entscheidet im Fonds?

Das Entscheidungsgremium des Fonds ist das Kuratorium. Im Auftrag des Präsidiums des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) steuert und gestaltet es die Aktivitäten des Fonds. Das Kuratorium setzt sich zusammen aus bis zu zwölf Forschungsleitern von Chemieunternehmen und bis zu sechs Hochschullehrern der Chemie. Sie sind Vertreter der verschiedenen chemischen Fachgebiete: Anorganische, Organische, Physikalische, Technische, Makromolekulare und Biologische Chemie. Der Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) ist Gast. Die Kuratoriumsmitglieder bilden auch den Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Stipendien-Fonds. Zusätzlich stellen sie im VCI den Ausschuss „Forschung, Wissenschaft und Bildung". Das Kuratorium wird in bestimmten Fragestellungen vom Forschungsbeirat des Fonds unterstützt.

Wer finanziert den Fonds?

Als Förderwerk des VCI erhält der Fonds der Chemischen Industrie Beiträge von den VCI-Mitgliedsunternehmen (0,12 Promille des deutschen Chemieumsatzes).

Wen und was fördert der Fonds?

Die Fördermaßnahmen des Fonds der Chemischen Industrie sind vielfältig und greifen ineinander: von der Breitenförderung in der Schule bis zur Spitzenförderung in der Hochschule.

Der Fonds …

- fördert Schulen, um den experimentellen Chemieunterricht zu unterstützen.
- entwickelt chemiebezogene Unterrichtsmaterialien und stellt sie kostenlos bereit.
- vergibt Stipendien an Doktoranden und den Hochschullehrernachwuchs.
- vergibt leistungsorientiert Forschungsmittel an Nachwuchswissenschaftler in Hochschulen und Forschungseinrichtungen.
- fördert wissenschaftliche Tagungen.
- fördert Lehrer in der Aus- und Fortbildung sowie innovative unterrichts- oder schulübergreifende (Kooperations-)Projekte
- stiftet Preise und Auszeichnungen für Wissenschaftler, Lehrer, Lehrbuchautoren und Schüler.

"Die Arbeit des Fonds, insbesondere in der talentorientierten und unbürokratischen Nachwuchsförderung, ist schlichtweg großartig. Andere Wirtschaftszweige, sowie Kolleginnen und Kollegen in der ganzen Welt beneiden uns darum."

Prof. Dr. Peter R. Schreiner, Universität Gießen,
Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh)

Wie kann ich mich bewerben?

Unser wichtigster Maßstab: die Qualität. Deshalb fördert der Fonds personenbezogen die Forschung hoch qualifizierter Antragsteller und unterstützt Schulen, um den experimentellen Chemieunterricht zu verbessern.

Bürokratie wird beim Fonds kleingeschrieben, aber ganz ohne Papier geht es auch bei uns nicht: Informationen zum Fonds, zu den verschiedenen Fördermöglichkeiten, alle Antragstermine und -formulare sowie Merkblätter finden Sie im Internet unter: www.vci.de/fonds. Sie können diese auch einfach bei der Fonds-Geschäftsstelle anfordern:

Fonds der Chemischen Industrie
im Verband der Chemischen Industrie e. V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main

Die Ansprechpartner zu den einzelnen Fördermaßnahmen finden Sie auf Seite 23.

Schulpartnerschaft Chemie

Fehlgeschlagene Experimente und verwirrende Theorien – für viele Erwachsene sind das die Erinnerungen an den Chemieunterricht. Dabei kann Chemie in der Schule spannend und ganz nah am Leben sein. Chemie kann Neugierde wecken und faszinierendes Wissen vermitteln. Viele engagierte Lehrkräfte wollen ihre Schüler begeistern, aber oft fehlt einfach das Geld, um die Ideen umzusetzen. Hier kann der Fonds der Chemischen Industrie helfen. Im Jahr 2001 hat er die „Schulpartnerschaft Chemie" gestartet, die aus einer Vielzahl von Fördermöglichkeiten besteht. Damit will die chemische Industrie Lehrkräften und Schulen zur Seite stehen. Wir wollen dazu beitragen, Schülerinnen und Schüler für Chemie zu begeistern, und auch für die angrenzenden MINT-Fächer zu interessieren.

Unterrichtsförderung

Schwerpunkt der „Schulpartnerschaft Chemie" ist die Unterrichtsförderung. Mit ihr soll der experimentelle Chemie- bzw. der Sachunterricht gestärkt werden. Bis zu 5.000 Euro können allgemeinbildende Schulen in Deutschland sowie deutsche Schulen im Ausland erhalten, an denen Chemie unterrichtet wird. Auch für berufsbildende Schulen, die das Unterrichtsfach Chemie bzw. chemieaffine Lernfelder anbieten, steht die Unterrichtsförderung offen. Mit dem Geld können Chemielehrkräfte die Dinge anschaffen, die sie brauchen, um einen anschaulichen und spannenden experimentellen Unterricht zu gestalten. Voraussetzung ist eine Grundausstattung mit einem Chemieraum und Geräten zur Durchführung von chemischen Experimenten. Um den experimentell-naturkundlich ausgerichteten Sachunterricht zu unterstützen, fördert der Fonds auch Grundschulen. Der Fonds übernimmt im Rahmen der gewährten Förderung dann die Kosten für Geräte zum experimentellen Arbeiten, für Chemikalien, Experimentiersets, Fachliteratur, Software und Molekülbaumodelle. Bei anderen Anschaffungen müssen sich die Schulen mit eigenen Mitteln beteiligen (die sogenannte Kofinanzierung). 50 Prozent gibt es für Computerhardware oder Flex-Kameras.

Unterrichts- und Informationsmaterialien

Mit kostenlosen Unterrichtsmaterialien hält der Fonds Lehrkräfte und Schüler über aktuelle Entwicklungen in der Chemie auf dem Laufenden. Die Themen reichen von der Chemie im Alltag wie in „Kleben und Klebstoffe" oder „Lacke und Farben" bis hin zu modernen Zukunftstechnologien wie in „Innovationen in der Chemie" oder „Nanotechnologie". Die Fonds-Unterrichtsmaterialien behandeln wichtige Sachgebiete und Querschnittsthemen der Chemie. Sie werden regelmäßig weiterentwickelt und ergänzt. Außerdem gibt der Fonds zwei- bis dreimal im Jahr einen Infobrief für Lehrkräfte heraus. Der Fonds entwickelt auch Materialien für jüngere Schüler – zum Beispiel „Experimente für pfiffige Forscher" für Pädagogen, die mit Kindern im Grundschulalter arbeiten.

Mentoring-Förderung

Partnerschaften zwischen Schulen und Hochschulen sind sehr geeignet, um den Chemieunterricht zu ergänzen. Ob Schülerlaboratorien, Experimentierkurse oder Science-Camps, die Schüler erleben Forscher und Forschung hautnah. Auch feste Bildungspartnerschaften und Patenschaften mit einzelnen Schulen, Lehrern und Schülergruppen sind eine wichtige Unterstützung für Lehrer. Deshalb fördert der Fonds Chemie-Institute von Hochschulen und Fachhochschulen, die besonders engagiert solche Kooperationsprojekte (das sogenannte Mentoring) mit Schulen eingehen. Auch besonders innovative, unterrichts- oder schulübergreifende Projekte können eine Förderung erhalten. Zu den Anträgen zur Mentoring-Förderung gibt es in der Regel zwei Begutachtungsrunden pro Jahr.

Chemiedidaktik-Förderung/ Lehrerfortbildung

In den modernen Chemieunterricht sollen neue Konzepte und Methoden einfließen. Um dies zu fördern, unterstützt die „Schulpartnerschaft Chemie" die Chemiedidaktik an den Hochschulen, und zwar in erster Linie Nachwuchswissenschaftler, die originelle chemiedidaktische Projekte auf den Weg bringen, die dazu beitragen, den Chemieunterricht an den Schulen zu verbessern. Hierfür können Fördermittel bis zu 15.000 Euro bereitgestellt werden. Die Projekte sollten das Interesse und das Verständnis der Schüler für die Chemie stärken. Vorzugsweise fördern wir Projekte, bei denen die Hochschuldidaktiker eng mit Chemielehrern an Schulen zusammenarbeiten.

Bewerben Sie sich, wenn Sie ein modernes chemiedidaktisches Projekt verfolgen. Oder wenn Sie neue Unterrichtsmaterialien und -konzepte entwickeln – für den Einsatz an Schulen oder in der Aus- und Fortbildung von Lehrern. Gerade Fortbildung ist wichtig, um Lehrern neue Ansätze für eine moderne inhaltliche und methodische Gestaltung des Chemieunterrichts zu vermitteln. Damit sich möglichst viele Chemielehrer weiterbilden können, gibt es die Chemielehrerfortbildungszentren der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh). Sie werden vom Fonds finanziell erheblich unterstützt.

Lehramtsanwärter- / Referendar-Förderung

Der Fonds fördert angehende Chemielehrer in der zweiten Ausbildungsphase mit einer pauschalen Ausbildungsunterstützung. Das Seminar erhält pro Jahr für jeden Lehramtsanwärter / Referendar eine pauschale Zuwendung (100 Euro pro Person) für Anschaffungen, die sowohl den aktuellen Lehramtsanwärtern / Referendaren zugutekommen als auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit weiter verwendbar sind. Voraussetzung für die Förderung ist, dass der reguläre Chemie-Etat durch die Zuwendungen des Fonds nicht gekürzt wird. Um auch Grundschullehrern für das Fach Sachunterricht schon in der Ausbildung einen besseren Zugang zum chemisch-experimentellen Unterricht zu gewähren, fördert der Fonds auch Seminare, die Referendare des Faches Sachunterricht an Grundschulen ausbilden. Diese können als Anschubfinanzierung eine einmalige Zuwendung von 500 Euro erhalten, um zum Beispiel auf Grundschulen zugeschnittene Experimentiersets aufzubauen oder weiter zu entwickeln.

„Wir brauchen engagierte Fachdidaktiker, die die Lehre von morgen in der Chemie mitgestalten, die sowohl kreativ, als auch empirisch fundiert Lernprozesse begleiten. Mit einem Stipendium lässt sich der Weg in die Wissenschaft bereiten."

Leonie Lieber (im Foto rechts) Promotionsstipendiatin im Arbeitskreis von Prof. Dr. Nicole Graulich, Universität Gießen

In Bundesländern, in denen wie bisher eine schriftliche pädagogische Arbeit im Fach Chemie angefertigt wird (in Form und Umfang wie bisher) gilt: Herausragende Arbeiten können zusätzlich belohnt werden, wenn die Verfasser sie öffentlich präsentieren. Für eine solche Präsentation gibt es bis zu 500 Euro.

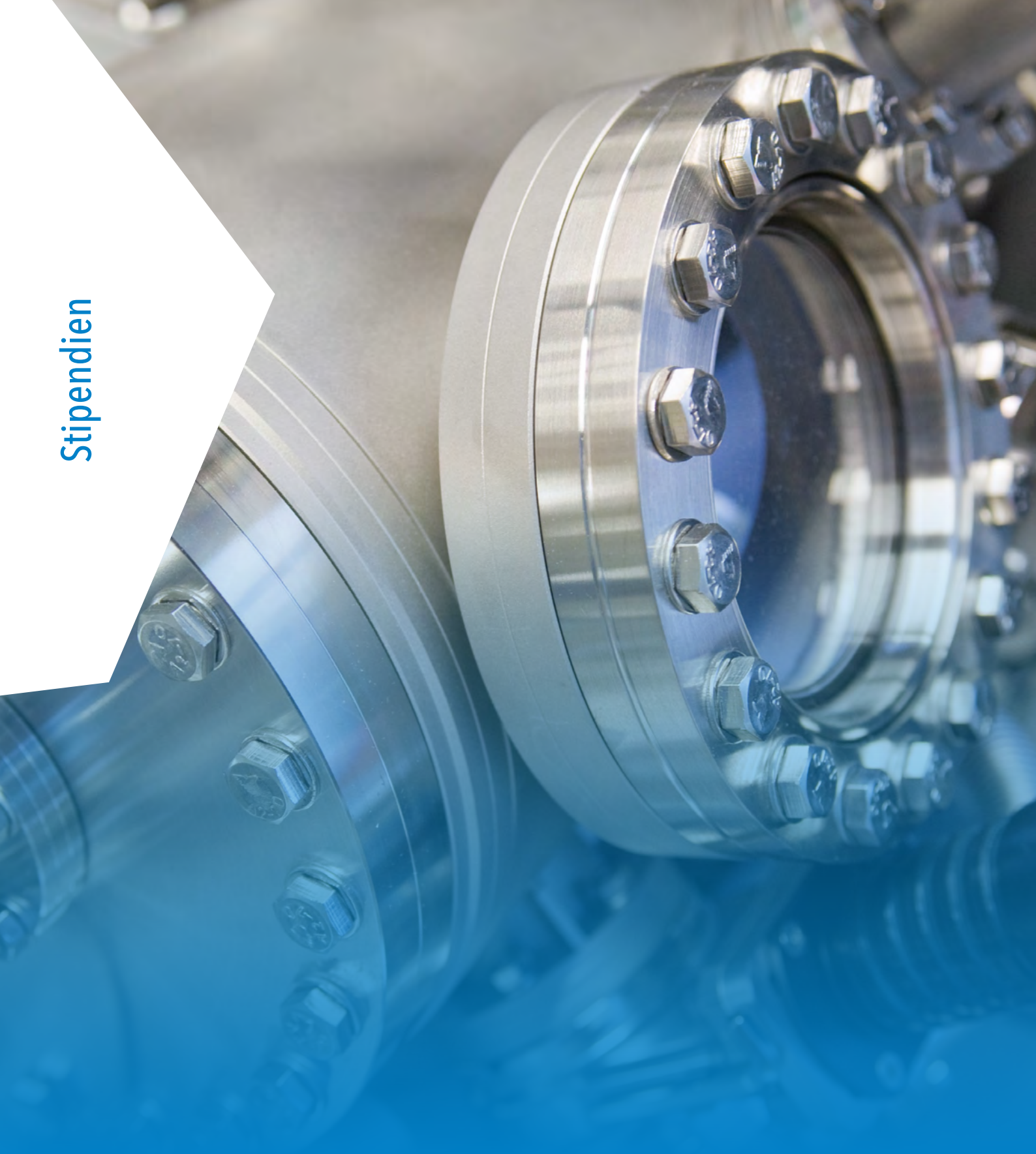
Chemie-Wettbewerbe und Preise

Es ist eine tolle Vorstellung, nach viel Engagement und Arbeit den ersten Preis in der Hand zu halten. Für viele Schüler sind Wettbewerbe ein großer Ansporn, sich intensiv mit einem naturwissenschaftlichen Fach zu befassen. Der Fonds unterstützt deshalb verschiedene Wettbewerbe, außerdem stiftet und vergibt er Preise.

Zum Beispiel Geldpreise für Schüler, die mit Erfolg an Chemie-Wettbewerben wie der Chemie-Olympiade oder Jugend forscht teilgenommen haben. Auch jeweils eine Sommerakademie und eine Juniorakademie der gemeinnützigen GmbH Bildung und Begabung fördert der Fonds; hier können speziell ausgewählte Schüler noch mehr über die Chemie lernen.

Der Friedrich-Wöhler-Preis kommt aktiven Lehrern zugute, die sich besonders um den Chemieunterricht verdient gemacht haben. Der Preis in Höhe von 2.500 Euro wird jährlich vom Deutschen Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e. V. (MNU) verliehen.

Stipendien



Wer sich engagiert und herausragende Leistungen bringt, verdient eine besondere Förderung. Deshalb vergeben wir Stipendien an Doktoranden, Nachwuchshochschullehrer und Dozenten. Auf welcher Stufe Ihrer Laufbahn Sie auch gerade stehen – vielleicht gehören Sie bald schon zu unseren erfolgreichen Stipendiaten.

Um ein solches Fonds-Stipendium zu beantragen, müssen Sie in der Regel über die deutsche oder eine EU-Staatsbürgerschaft verfügen. Außerdem sollten Sie hervorragende Studienleistungen nachweisen können. Die Stipendien werden in monatlichen Raten und steuerfrei ausgezahlt. Sozialleistungen wie etwa Arbeitslosen- oder Krankenversicherung enthalten sie nicht. Mit bestimmten Stipendien können Sie auch ins Ausland gehen und bekommen dann einen Auslandszuschlag.

Anträge und Stipendienvergabe

Welcher Nachwuchswissenschaftler ein Stipendium erhält, entscheidet der Wissenschaftliche Beirat der Stiftung. Jeder Antrag wird von drei Fachgutachtern unabhängig voneinander bewertet. Wird Ihr Antrag bewilligt, bekommen Sie nach zwölf bis vierzehn Wochen einen positiven Bescheid. Sollte es allerdings nicht klappen – gegen einen ablehnenden Bescheid (ohne Begründung) können Sie keinen Einspruch einlegen.

Schicken Sie Ihren vollständig ausgefüllten Stipendienantrag bitte an:
Stiftung Stipendien-Fonds
des Verbandes der Chemischen Industrie e. V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main

Anzahl bewilligter Stipendien 2019	
Hoechst Dozentenpreis[1, 2]	1
Dozentenpreis	1
Liebig-Stipendien für Hochschullehrernachwuchs	10
Kekulé-(Mobilitäts-)Stipendien für Doktoranden	60
Hoechst Doktorandenstipendium[1, 2]	1

[1] *Die finanziellen Mittel stellte die Aventis Foundation zur Verfügung; Auswahl und Vergabe erfolgten über den Fonds.*

[2] *Dieses Programm ist ausgelaufen und wurde letztmalig 2019 vergeben.*

Stipendien für Doktoranden

Der Fonds fördert Doktoranden im Fach Chemie an deutschen Hochschulen mit dem Kekulé-Stipendium. Da zu einer erfolgreichen Promotion auch immer eine gute Anleitung gehört, fördern wir auch Ihren Betreuer mit einmalig 5.000 Euro. Diese Summe kann für Sachmittel und Reisekosten ausgeben werden.

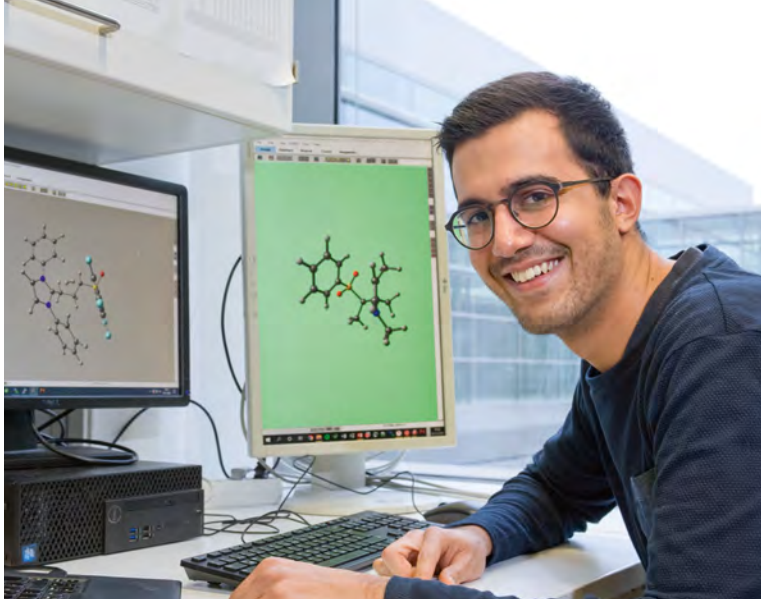
Sie müssen hervorragende Studienleistungen vorweisen und zügig studiert haben. Das heißt, Sie müssen Ihr Chemiestudium einschließlich Master Thesis oder Diplomarbeit innerhalb von zehn Semestern abgeschlossen haben, Auslandssemester werden mitgezählt. Das ist uns wichtig, denn das Stipendium soll auch ein Anreiz sein, das Studium möglichst zügig zu beenden. Steht zu Beginn der Doktorarbeit ein Umzug an, sei es weil Sie komplett das Forschungsumfeld wechseln oder weil Sie mit Ihrem Betreuer an eine andere Hochschule gehen, werden Umzugskosten in Höhe von 1.750 Euro gezahlt. Außerdem müssen Sie Ihre Doktorarbeit in einer exzellenten Arbeitsgruppe an einer Hochschule oder außeruniversitären Forschungseinrichtung anfertigen. In einem gewerblich orientierten Unternehmen ist das nicht möglich. Spätestens vier Monate nach Beginn der Doktorarbeit sollte das Stipendium beantragt werden.

„Die Unterstützung unserer Promotionen durch das Kekulé-Stipendium ist für uns eine Anerkennung der bisherigen Studienleistungen und gleichzeitig ein großer Ansporn für die zukünftige wissenschaftliche Arbeit. Diese wird durch den organisierten fachlichen Austausch und die damit verbundenen Möglichkeiten zur Vernetzung gefördert. Darüber hinaus ermöglicht der im Stipendium enthaltende Sachkostenzuschuss eine freiere und individuellere Gestaltung unserer Promotionen."

M.Sc. Thorben Krauskopf und M.Sc. Svenja-Katharina Otto, Universität Gießen

„Das Hoechst-Stipendium unterstützt mich bei meiner Promotion und ermöglicht eine flexible, aber effiziente Planung meines Forschungsvorhabens. Zudem bin ich für die Zuschüsse dankbar, um meine fachliche Expertise beispielsweise durch die Teilnahme an internationalen Konferenzen erweitern zu können."

M.Sc. Jama Ariai, Universität Gießen



Kekulé-Stipendium

Das Kekulé-Stipendium ist mit 1.850 Euro pro Monat dotiert. Außerdem erhalten die Stipendiaten einen Sachkostenzuschuss in Höhe von 1.000 pro Jahr für Reisen zu wissenschaftlichen Tagungen in Europa, für den Erwerb von Fachliteratur oder Computern und Zubehör.

Die Promotions-Stipendiaten werden alle zwei Jahre zu regionalen Stipendiatentreffen eingeladen. Diese Treffen organisiert der Fonds und wird dabei vor Ort von Hochschullehrern unterstützt. Bei den Treffen haben die Stipendiaten Gelegenheit, einander kennenzulernen und fachlich über den eigenen Tellerrand zu schauen.

Hoechst Doktorandenstipendium

Die Aventis Foundation ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Frankfurt am Main. Sie wurde 1996 von der Hoechst AG unter dem Namen Hoechst Foundation gegründet und im Jahr 2000 in Aventis Foundation umbenannt. Im Bereich Wissenschaft, Forschung und Bildung steht die Förderung hoch qualifizierter Wissenschaftler und Studenten durch Stipendien im Vordergrund. Die Stipendiaten sollen für ihre Doktorarbeit in den Bereichen Biochemie, Pharma oder Life Sciences forschen.

Im Zuge einer Kooperation mit dem Fonds der Chemischen Industrie wurde seit 2010 ein Hoechst Doktorandenstipendium pro Jahr gemäß den Richtlinien des Kekulé-Stipendiums vergeben. Voraussetzung und Dotierung entsprechen dem Kekulé-Stipendium. Anträge, Begutachtung, Stipendienvergabe und Betreuung der Stipendiaten übernimmt der Fonds.
Dieses Stipendium wurde 2019 zum letzten Mal vergeben.

„Das Liebig-Stipendium hat mir den wichtigen Übergang von der PostDoc-Phase hin zur unabhängigen Forschungstätigkeit ermöglicht. Dank des Doktorandenstipendiums, das Teil der Förderung ist, konnte ich zudem schon früh mit dem Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe beginnen."

Dr. Urs Gellrich (links), Universität Gießen

Fördermöglichkeiten für angehende Hochschullehrer

⬡ Liebig-Stipendium

Dieses Stipendium hat eine lange Tradition: Der Name wurde von der Vorgängerorganisation des Fonds, dem 1916 gegründeten Liebig-Stipendien-Verein, übernommen. Damals wie heute war das Ziel, promovierten Chemikern die weitere wissenschaftliche Hochschulausbildung zu ermöglichen. Heute verstehen wir darunter, dass Ihr Berufsziel heißt: Hochschullehrer im Fachbereich Chemie.

Um ein Liebig-Stipendium zu bekommen, müssen Sie schnell, effektiv und mit sehr guten Leistungen studiert und promoviert haben. Ihr Doktortitel darf jedoch nicht älter als drei Jahre sein. Außerdem müssen Sie für Ihre Forschungsarbeit nach der Promotion in einen anderen Arbeitskreis und an einen anderen Hochschulort wechseln. Als Liebig-Stipendiat erhalten Sie monatlich 3.400 Euro. Außerdem bekommen Sie einmalig 50.000 Euro für Sachmittel – sofern Sie in Deutschland arbeiten. Weitere 3.000 Euro pro Jahr können Sie für Fachbücher, Kongressbesuche und Fortbildungskurse ausgeben. Um Ihnen den Aufbau einer eigenen Nachwuchsgruppe zu erleichtern, beinhaltet das Liebig-Stipendium ein zweijähriges Doktorandenstipendium für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter Ihrer Wahl. Das Stipendium läuft über drei Jahre. Sie können einmalig bis zu zwei Jahre Verlängerung beantragen, wenn Ihre Promotion zu diesem Zeitpunkt maximal sechs Jahre zurückliegt.

„Ohne die Förderung durch den Fonds der Chemischen Industrie wäre ich in meiner beruflichen Entwicklung nicht da, wo ich jetzt bin! Erst ein Doktorandenstipendium und nachher ein Liebig-Stipendium haben mir die Möglichkeit gegeben, meine chemischen Interessen und Ziele frei verfolgen zu können. Dabei ist das Netzwerk der Stipendiaten auch heute noch eine wichtige Unterstützung!"

Prof. Dr. Hermann Wegner,
Universität Gießen

Steinheimer Gespräche

Zukünftige Hochschullehrer können vom Fonds nicht nur Geld für die eigene Forschung erhalten. Sie können auch von einem großen Netzwerk der Liebig-Stipendiaten und Ehemaligen profitieren und Kontakte zu Mitarbeitern der chemischen Industrie knüpfen.

Dieses Netzwerk trifft sich jedes Jahr bei den Steinheimer Gesprächen. Hier wird in einem mehrtägigen Seminar eine ganze Bandbreite an Themen diskutiert. Dazu gehören aktuelle chemiewissenschaftliche Arbeiten aus Hochschule und Industrie. Aber auch politische und gesellschaftliche Aspekte der Chemie in Industrie und Wissenschaft werden bei den Steinheimer Gesprächen diskutiert.

Dozentenpreis

Besonders herausragende Nachwuchswissenschaftler zeichnet der Fonds mit einem Dozentenpreis aus. Dafür müssen Sie vorgeschlagen werden. Die Mitglieder des Fonds-Kuratoriums, ehemalige Dozentenpreisträger und die Sprecher der Fachkollegien der Deutschen Forschungsgemeinschaft können Vorschläge einreichen. Der Dozentenpreis ist mit 25.000 Euro dotiert. Außerdem erhalten Sie 50.000 Euro für Sachmittel und Reisekosten.

Eine Liste der Preisträger der letzten Jahre finden Sie auf der Homepage des Fonds.

„Der Dozentenpreis ist eine wunderschöne Anerkennung für mich und meine Arbeitsgruppe und wird uns als Motivation dienen, die Chemie von Orthoesterkäfigen und molekularen Materialien mit viel Kreativität und Mut weiterzuentwickeln. Die flexibel einsetzbaren Mittel des FCI sind für junge Arbeitsgruppenleiter Gold wert, denn sie erlauben es, auch jenseits von spezifischen Projekten die Qualität von Forschung und Lehre zu verbessern."

Professor Dr. Max von Delius, Universität Ulm

Zuschüsse

Deutschland braucht Spitzenforschung in der Chemie, um weiter wettbewerbsfähig zu bleiben. Deshalb unterstützen wir Wissenschaftler in der chemischen Grundlagenforschung und den chemienahen Gebieten. Wir glauben an die persönliche Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Wissenschaftler – und wir wollen, dass die Förderung direkt und unbürokratisch an der richtigen Stelle ankommt. Deshalb unterstützt der Fonds keine Projekte, sondern Menschen mit herausragenden und besonderen Forschungsleistungen.

Sachkostenzuschuss

Damit Sie nach erfolgreicher Promotion auf dem weiteren Karriereweg in die Wissenschaft richtig durchstarten können, gibt es den Sachkostenzuschuss. Er soll dazu beitragen, sich auf einem eigenständigen Forschungsgebiet der Chemie zu profilieren. Der Sachkostenzuschuss liegt bei maximal 10.000 Euro und kann von Habilitanden, Juniorprofessoren oder Nachwuchsgruppenleitern (auch an außeruniversitären Instituten) beantragt werden. Sie müssen hauptberuflich an einer deutschen Hochschule/Forschungseinrichtung arbeiten, und Ihre Promotion darf nicht länger als sechs Jahre zurückliegen.

Mit dem Geld können innerhalb von drei Jahren zum Beispiel Geräte, Fachliteratur, Chemikalien oder Reisen zu wissenschaftlichen Tagungen finanziert werden. Einen Folgeantrag können Sie ebenfalls stellen – vorausgesetzt, Sie erfüllen folgende Bedingungen: Sie haben neue Forschungsergebnisse in ausgewiesenen wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht, und die letzte Bewilligung liegt mindestens ein Jahr zurück. Außerdem gilt auch hier die zeitliche Begrenzung von sechs Jahren nach der Promotion.

Tagungszuschüsse

Sie organisieren eine chemienahe wissenschaftliche Tagung oder ein Nachwuchswissenschaftler-Symposium mit bundesweiter und internationaler Relevanz in Deutschland? Dann können Sie Tagungszuschüsse beim Fonds beantragen. Denn auch wir wollen den internationalen wissenschaftlichen Austausch fördern. In der Chemie, aber auch in ihren Nachbardisziplinen. Mit dem Geld sollen Sie ausländische Spitzenwissenschaftler oder exzellente Nachwuchswissenschaftler zu Ihrer Tagung einladen können, die dort einen hochkarätigen Vortrag halten. Für Wissenschaftler aus Europa können Sie bis zu 500 Euro, für Referenten aus Übersee bis zu 1.000 Euro beantragen.

Wer eine internationale Tagung im Ausland mit organisiert, kann in Ausnahmefällen auch Reisekostenzuschüsse für ausgewählte Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland, die auf der Tagung vortragen, beantragen.

Reisekostenzuschüsse für die Chemiedozenten- und die Bunsentagung

Ohne Gespräche und den Austausch untereinander läuft in der Wissenschaft fast nichts. Besonders wenn man noch am Anfang steht. Deshalb stellt der Fonds Nachwuchswissenschaftlern Mittel zur Verfügung, um die oben genannten Tagungen zu besuchen. Wenn Sie noch keine W2-/W3-Stelle haben, können Sie einen Zuschuss von maximal 500 Euro beantragen. Mit diesem Geld können Sie die Fahrtkosten (PKW, Bahnfahrt 2. Klasse), die Kosten für Übernachtung und andere Ausgaben finanzieren, die mit den Tagungen zusammenhängen.

Neue Methoden in der Lehre

Kreativität und neue Konzepte sind gerade in der Lehre wichtig. Denn im internationalen Wettbewerb können nur moderne und attraktive Studiengänge bestehen. Deshalb unterstützen wir engagierte Hochschullehrer, die ihr Lehrangebot weiterentwickeln und modernisieren und dabei neue Wege gehen. Diese Förderung gibt es für Hochschullehrer, die an Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen) in Bachelor- und Masterstudiengängen der Chemie oder chemienaher Studienfächer unterrichten. Voraussetzung ist, dass Ihr Lehrprojekt Modellcharakter hat und für andere Hochschulen interessant ist.

Künftig wird der Fond jährlich zwei Schwerpunktthemen ausschreiben. Für 2020 sind dies:

- Etablierung von Aspekten der Nachhaltigkeit in der Chemiker-/ und Chemieingeneurausbildung.
- Konzepte zur Schaffung eines optimalen Übergangs von der Schule zum Studium.

Themenoffene Anträge können in geringem Umfang auch weiterhin berücksichtigt werden

Literaturpreis

Lehrbücher, Monografien oder Fachzeitschriften – für herausragende Leistungen auf dem Gebiet wissenschaftlicher Publikationen vergibt der Fonds einmal im Jahr einen Literaturpreis. Wir zeichnen Veröffentlichungen aus, die eine Lücke im Angebot der chemischen Fachliteratur schließen oder die Chemie in Wissenschaft und Wirtschaft wesentlich beeinflussen. Auch neue Medien kommen für den Literaturpreis infrage. Eine Liste der Preisträger finden Sie auf der Homepage des Fonds.

„Zufallsbewegungen, wie die Diffusion von Molekülen, werden bei mikroskopisch kleinen und makroskopischen Objekten beobachtet, die – wie neue Wörter im Sprachgebrauch – auch von immaterieller Natur sein können. Die Diffusion-Fundamentals-Konferenzserie widmet sich diesem omnipräsenten Phänomen und fördert regelmäßig den interdisziplinären Dialog von Vertretern aus Natur-, Technik- und Geisteswissenschaften. Die Vergabe des Literaturpreises an das aus der Serie hervorgegangene Buch „Diffusive Spreading in Nature, Technology and Society" war nicht nur für uns Herausgeber ein Höhepunkt der letzten Tagung."

Die vier Preisträger von links: Professor Dr. Armin Bunde, Professor Dr. Jürgen Caro, Professor Dr. Jörg Kärger, Professor Dr. Gero Vogl.
Außerdem: Professor Dr. Andreas Fröba (Chair der „Diffusion Fundamentals VIII") und Professor Dr. Roland Fischer (Laudator).

Chemical Industry Fund

General Profile

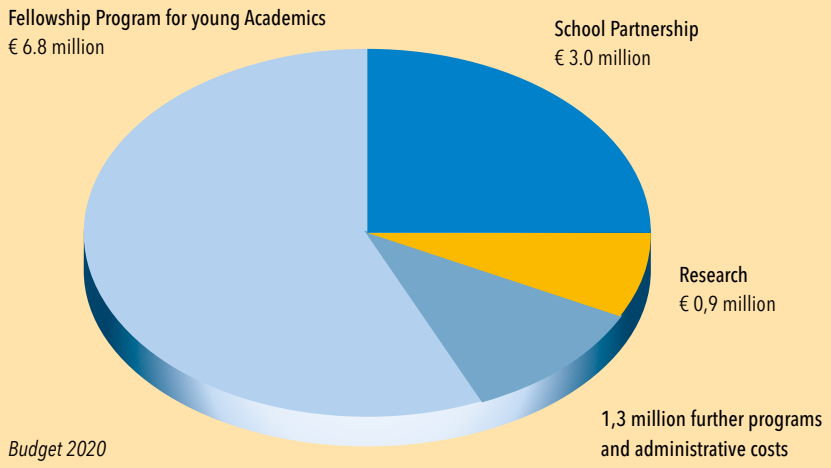
Headquartered in Frankfurt am Main, the Chemical Industry Fund is the funding body of the German Chemical Industry Association (Verband der Chemischen Industrie). In this role, the Fund promotes chemistry teaching in schools, basic research and junior scientists. The Board of Trustees (Kuratorium), consisting of 12 chief research officers from the chemical industry and 6 university teachers of chemistry, is the decision-making body of the Fund.

The Fund implements a large number of funding activities, which are complementary and well attuned to each other. Research funds are awarded to outstanding established and junior scientists at universities and research institutions. PhD candidates and prospective university lecturers are invited to apply for fellowships.

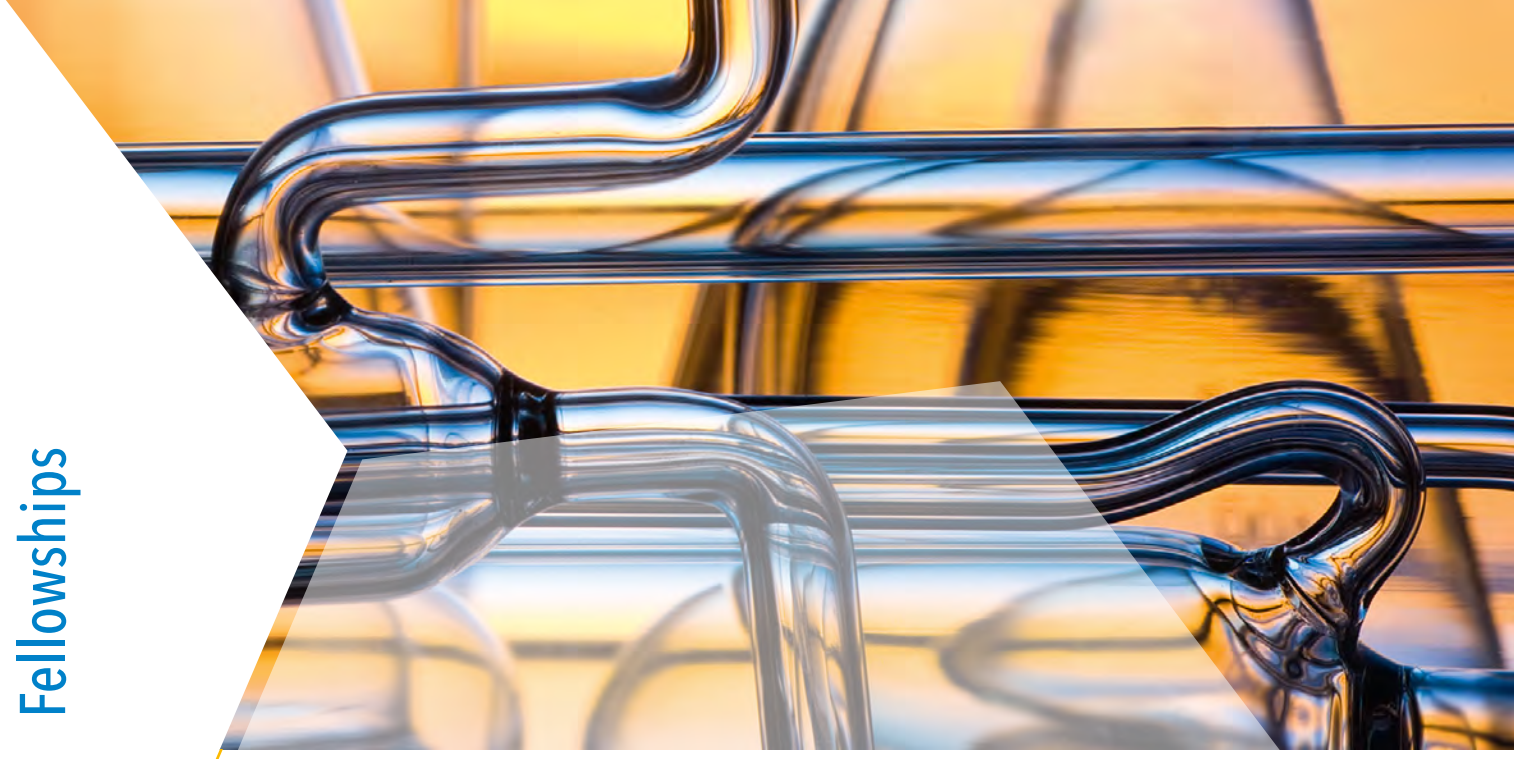
Within the program „School Partnership Chemistry" the Fund supports chemistry teaching in general education schools. A wide range of measures serve this purpose, including experiments to capture the interest of youngsters.

Furthermore, the Fund awards prizes and distinctions to scientists, teachers, textbook authors and pupils. The Fund also organizes numerous science events.

Chemical Industry Fund: Main Promotion Measures



Budget 2020



Fellowships

General conditions of fellowships

Stiftung Stipendien-Fonds (Fellowship Foundation)
Stiftung Stipendien-Fonds of the German Chemical Industry Association (VCI) was established in 1965, in order to promote outstanding young scientists in chemistry. This foundation awards fellowships to PhD candidates and prospective university lecturers.

Applications are invited from German or other EU nationals working in Germany. In the context given here candidates of any nationality, who did their studies in Germany and also completed them in this country, are free to apply. Applicants need to document excellent academic achievement and a rapid completion of studies. Fellowship payments are made monthly. They are tax-free, and they do not include any social benefits (e.g. health insurance, pension scheme provisions, unemployment insurance).

Applications for and awarding of fellowships
The scientific advisory council (Wissenschaftlicher Beirat) of Stiftung Stipendien-Fonds decides on the awarding of fellowships. Every application is evaluated by three experts, independently from each other. It takes up to 12 weeks to process an application. No appeal is possible against negative decisions.

At present, the following types of fellowships can be awarded:

⬡ Kekulé Fellowship
The Kekulé Fellowship promotes PhD students in chemistry or related fields. The application needs to be made by the Ph.D supervisor. Prerequisites for this fellowship include rapidly completed studies and excellent academic achievement. In cases where relocation is necessary at the start of the Ph.D. work, a one-off relocation allowance can be applied for. Deadlines for application are 1 March, 1 July and 1 November of any year.

⬡ Liebig Fellowship
The Liebig Fellowship wants to help start the careers of prospective university teachers in the chemical sector. The Liebig Fellowship supports PhD chemists in their efforts to acquire a further science qualification at university level. Prerequisites for this fellowship include rapidly completed studies and excellent academic achievement. As a general rule, no more than 3 years can have passed between the PhD and the application for a Liebig Fellowship. Furthermore, chemistry-oriented research work must be done at a different university location and in a different research group than the PhD work.

Support for scientific congresses

This is about selected congresses with an international outlook, which take place in Germany and are attended by scientists from abroad as lecturers. On application by the congress organizers, the Fund can make available part of the travel costs for some scientists/lecturers who contribute as speakers. With this measure, the Fund wants to help improve the cross-border exchange among scientists from topical research fields of chemistry.

Travel costs for the Chemistry Lecturers' Meeting and the Bunsen Meeting

The Fund enables young university lecturers from German universities to attend the Chemistry Lecturers' Meeting (Chemiedozententagung) and the Bunsen Meeting by paying part of their travel costs. This measure is mainly intended to encourage personal contacts and the exchange of professional experiences between young scientists.

Purchasing allowance for materials and equipment

Outstanding junior university teachers and professors of chemistry and related fields can apply for a supplementary purchasing allowance of max. € 10,000. This promotion measure wants to help them develop their own field of research – right from the start and in a targeted manner (e.g. by purchasing specialty chemicals, equipment or technical literature).

Promotion of new teaching methods and projects

Teaching methods are of major importance for the quality of university education in chemistry and related fields. Modern bachelor and master studies bring many challenges for universities. In order to support universities in their modernization efforts, the Fund can pay one-time contributions towards model projects. These projects aim to develop new methods and concepts in chemistry teaching. Applications from universities for this type of promotion undergo an expert assessment.

Literature Prize

The Literature Prize of the Fund is awarded for excellent textbooks, monographs, technical magazines and – in exceptional cases – for new media in the field of chemistry. To qualify for this prize, publications must close a gap in chemical literature or have a significant impact on the development of chemistry in science and business.

"The Fund's scholarships are a very special way of recognition for young scientists and their outstanding talent. This unique type of funding is efficient and sustainable, as it supports upcoming professionals who are most likely to hold positions of pivotal importance at a later stage of career."

Prof. Dr. Siegfried Waldvogel, Universität Mainz

Kuratorium

Besetzung (Stand: Januar 2020)

Vorsitzender
Thomas Wessel Evonik Industries AG

Stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Thomas Carell Ludwig-Maximilians-Universität München

Vertreter der Industrie
Ralf Brinkmann, Dow Deutschland Inc.
Dr. Martin Brudermüller, BASF SE
Dr. Hubert Fink, LANXESS AG
Dr. Christian Hartel, Wacker Chemie AG
Oliver Kinkel, Clariant Verwaltungsgesellschaft mbH
Dr. Jörg Möller, Bayer AG
Prof. Dr. Thomas Müller-Kirschbaum, Henkel AG & Co. KGaA
Dr. Markus Steilemann, Covestro AG
Dr. Petra Wicklandt, Merck KGaA

Vertreter der Wissenschaft
Prof. Dr. Stefanie Dehnen, Universität Marburg
Prof. Dr. Frank Glorius, Universität Münster
Prof. Dr. Klaus Meerholz, Universität Köln
Prof. Dr. Melanie Schnell, Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY
Prof. Dr. Franziska Schoenebeck, RWTH Aachen
Prof. Dr. Martin A. Suhm, Universität Göttingen

Forschungsbeirat
Prof. Dr. Markus Antonietti, Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung Potsdam
Prof. Dr. Annette Beck-Sickinger, Universität Leipzig
Prof. Dr. Carsten Bolm, RWTH Aachen
Prof. Dr. David-Samuel Di Fuccia, Universität Kassel
Prof. Dr. Roland A. Fischer, Technische Universität München
Prof. Dr. Hans-Joachim Freund, Fritz-Haber Institut der Max-Planck-Gesellschaft Berlin
Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann, Präsident Emeritus Technische Universität München
Prof. Dr. Jürgen Janek, Universität Gießen
Prof. Dr. Manfred M. Kappes, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Prof. Dr. Gabriele Klug, Universität Gießen
Prof. Dr. Katharina Landfester, Max-Planck-Institut für Polymerforschung Mainz
Prof. Dr. Franc Meyer, Universität Göttingen
Prof. Dr. Martin Muhler, Universität Bochum
Prof. Dr. Matthias Rarey, Zentrum für Bioinformatik der Universität Hamburg
Prof. Dr. Joachim Sauer, Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Wolfgang Schnick, LMU München
Prof. Dr. Michael Schwarz, Universität Tübingen
Prof. Dr. Petra Schwille, Max-Planck-Institut für Biochemie Martinsried
Prof. Dr. Herbert Waldmann, Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie Dortmund
Prof. Dr. Frank Würthner, Universität Würzburg

GDCh-Präsident (ständiger Gast)
Prof. Dr. Peter R. Schreiner, Gesellschaft Deutscher Chemiker

Geschäftsstelle / Ansprechpartner

Dr. Gerd Romanowski
Geschäftsführer des Fonds und der Stiftung Stipendien-Fonds

Dr. Hans-Jürgen Klockner
Stellvertretender Geschäftsführer des Fonds der Chemischen Industrie

Dr. Stefanie Kiefer
Stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung Stipendien-Fonds

- **Schulpartnerschaft Chemie:**
  Dr. Verena Weidmann
  Tel.: +49 69 2556-1538
  E-Mail: weidmann@vci.de

- **Unterrichtsförderung:**
  Jeanette Störmer-Häußler
  Tel.: +49 69 2556-1763
  E-Mail: stoermer-haeussler@vci.de

- **Unterrichtsmaterialien:**
  Birgit Kullmann
  Tel.: +49 69 2556-1367
  E-Mail: kullmann@vci.de

- **Stipendien und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses:**
  Dr. Stefanie Kiefer
  Tel.: +49 69 2556-1378
  E-Mail: kiefer@vci.de

- **Förderung der Lehre an Hochschulen, Tagungen:**
  Dr. Denise Schütz
  Tel.: +49 69 2556-1482
  E-Mail: schuetz@vci.de

Fonds der Chemischen Industrie
im Verband der Chemischen Industrie e. V.

Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 2556-0
Telefax: +49 69 2556-1620
E-Mail: fonds@vci.de
Internet: www.vci.de/fonds

Redaktion: Dr. Stefanie Kiefer, Birgit Kullmann / Bildnachweis: Adobe Stock: © Monet; © Max von Delius; Fotolia: © Africa Studio, © Corbis , © Alexander Raths, © Yali Shi; © Katrina Friese; © Gerald Fuest; © Erich Malter; Thinkstock: © Jirkab, © Photodisc / Stand: April 2020